

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 33

Artikel: Unsinn, du siegst...
Autor: n.o.s.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

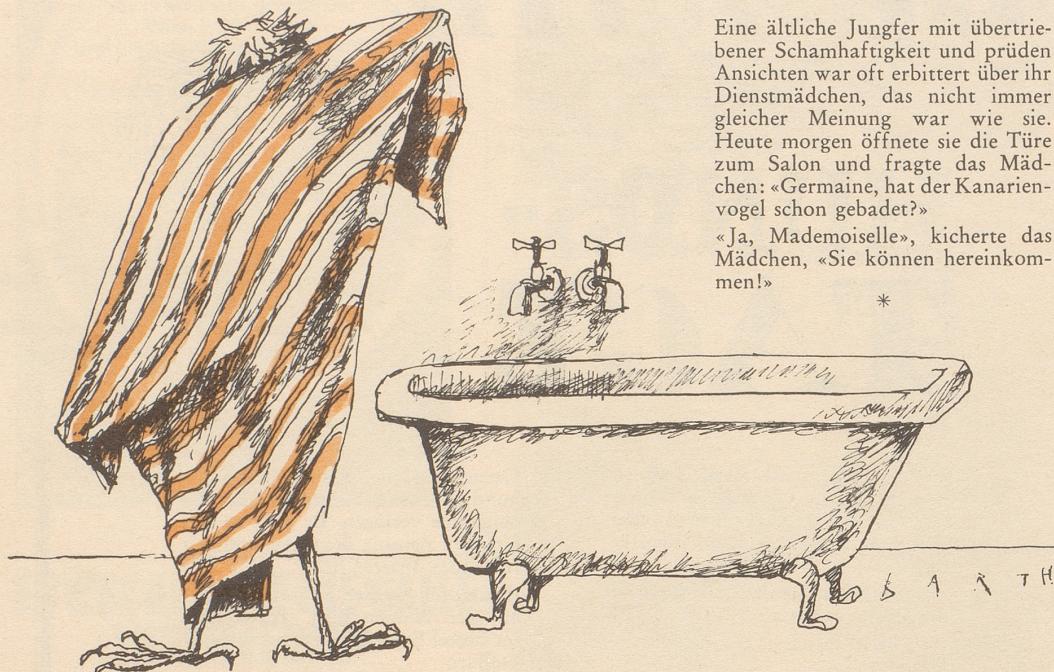
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NUR AN HUNDSTAGEN ZU ERZÄHLEN...



Eine ältliche Jungfer mit übertriebener Schamhaftigkeit und prüden Ansichten war oft erbittert über ihr Dienstmädchen, das nicht immer gleicher Meinung war wie sie. Heute morgen öffnete sie die Türe zum Salon und fragte das Mädchen: «Germaine, hat der Kanarienvogel schon gebadet?»

«Ja, Mademoiselle», kicherte das Mädchen, «Sie können hereinkommen!» *

Ein zum Tod Verurteilter wird morgens um fünf Uhr geweckt.

«Haben Sie einen letzten Wunsch?» wird er gefragt.

«Sehr gerne! Ich möchte eine Tasse guten Kaffee.»

«Gut. Mit wieviel Zucker?»

«Zucker? Sie sind ja verrückt, mit meiner Diabetes!» *

Zwei eingesperzte Narren im ersten Stock einer Anstalt beschlossen, die Leintücher zusammenzubinden und zu fliehen.

«Wenn die Tücher zu kurz sind, werde ich zweimal daran ziehen und Du nimmst mich wieder hinauf. Wenn ich nicht ziehe, kannst Du auch heruntersteigen.»

Im Moment, wo der zweite Narr sich bereitmacht seinem Freund zu folgen, spürte er, daß der andere an den Tüchern zieht, und er zieht ihn also wieder hinauf. Als der Narr wieder am Fenster erscheint, sagt er niedergeschlagen: «Wir sind verloren ... die Tücher sind zu lang!» *

Unsinn, du siegst...

Ein Mann kommt in eine Bar, trinkt zwei Glas und fragt den Barmann: «Wollen Sie etwas Besonderes sehen?»

«Warum nicht?»

Da zieht der Gast ein winziges Klavier und einen Stuhl aus der Tasche und stellt beides auf den Schanktisch.

«Das ist aber nett», sagt der Barmann.

«Warten Sie nur! Das ist noch gar nichts.» Damit zieht er aus der Westentasche eine kleine Maus, setzt sie auf den Stuhl vor dem Klavier und befiehlt: «Spiel!» Und die Maus spielt Chopin und Brahms und Beethoven.

«Großartig!» ruft der Barmann. «So etwas habe ich wirklich noch nicht gesehen!»

Und alle andern Gäste sammeln sich um das Schauspiel.

Da sagt der Gast: «Das ist noch immer nichts!»

Und er zieht aus einer andern Tasche eine zweite Maus hervor, setzt sie neben das Klavier und befiehlt: «Sing!» Und, von der ersten Maus

begleitet, singt die zweite Arien aus der *Traviata* und aus dem *Barbier von Séville*.

«Hören Sie», sagt ein anderer Gast, «das ist doch das Phantastischste, was ich je erlebt habe. Zwanzigtausend Dollar zahle ich Ihnen auf den Tisch, wenn Sie mir das Ganze verkaufen.»

Der Barmann meint: «Verkaufen Sie's nicht! Beim Fernsehen können Sie damit eine Million Dollar verdienen.»

«Doch, doch, ich verkauf's. Ich kann das Geld gut brauchen.»

Er nimmt die zwanzigtausend Dollar, der Käufer packt Klavier und Stuhl und Mäuse zusammen und zieht ab.

«Sie sind ja verrückt gewesen», ruft der Barmann. «So ein Vermögen zu verschleudern!»

«Ach, Unsinn! Es ist ja ein Schwund dabei!»

«Wieso ein Schwund?»

«Die zweite Maus kann gar nicht singen! Die erste ist eine Bauchrednerin!»

n. o. s.

